

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

30.11.1827 (Nr. 332)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 332.

Freitag, den 30. November 1827.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Türkei — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Bekanntmachung.

Die noch im Cours befindlichen Großherzogl. Badischen Kassenobligationen betreffend.

Unter'm 27. März d. J. wurden alle in den Jahren 1824, 1825 und 1826 mit 10 Jahrs-Coupons ausgegebene Kassen-Obligationen, und zwar:

Nr. 1 bis 7295 und Nr. 7301 und 7302 zusammen 7297 Stücke à fl. 500 zu 4½ pCt.

in öffentlichen Blättern aufgekündigt, unter dem Bemerkten, daß diejenigen Besitzer, welche sich nicht zum Umtausche in Rentenscheine erklärt hätten, den Kapitalbetrag nebst Zinsen am 1. Okt. 1827 in Empfang nehmen sollen, von welchem Tage an keine weitere Zinsen bezahlt werden.

Da eine bedeutende Anzahl genannter Obligationen bis jetzt noch nicht zur Einlösung gekommen ist, so werden die Besitzer, um ihnen weiteren Zinsverlust zu ersparen, hiermit nochmals eingeladen, die Kapitalien, nebst Zinsen bis 1. Okt. 1827, gegen Rückgabe der Obligationen und dazu gehörigen Coupons in Valde dahier zu erheben.

Karlsruhe, den 27. Nov. 1827.

Großherzogl. Bad. Amortisations-Kasse.

Baiern.

Der königl. bayerische Kommerzienrath von Seidel, Besitzer der großen Buchhandlung und Buchdruckerei zu Sulzbach, ein rühmlichst bekannter Geschäftsmann, ist am 20. daseselbst mit Tod abgegangen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Nov. Laut Briefen aus Wien vom 24. Nov. haben die Gesandten der drei alliierten Mächte, England, Rußland und Frankreich, Konstantinopel verlassen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. Nov. An der Westküste Jütlands ist die französische Brigg la Seine gestrandet: ihre kostbare Ladung wurde jedoch mit vieler Sorgsamkeit geborgen. Diese Brigg hatte unter andern auch 6000 Flaschen Champagner und vielen für Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Rußland bestimmten Dammenpuz am Bord.

Frankreich.

Pariser Börse vom 27. Nov. (um 2½ Uhr.)
5prozent. Konsol. 102 Fr. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 35 Cent

— Die Gazette de France vom 28. d. sagt: Bis jetzt sind 57 Deputirten-Ernennungen von Seiten der Departements-Kollegien bekannt; unter diesen sind 44 Royalistische und 13 Liberale.

— Die Gazette de France vom 26. sagt:

Die Unruhen welche, drei Tage lang, Schrecken und Kummer in der Hauptstadt des Königreichs verbreiteten, haben selbst die Opposition erschüttert, indem diese Unruhen an das sie erinnerten, was sie immer so geschwind vergißt, an die Gegenwart des revolutionären Urstoffes, der in ihr ist. Bei jedem Triumph, den sie hält, fängt jener an, sich auf eine Art zu entwickeln, die selbst sie erschreckt, und welcher nur durch die Militärgewalt, die sie beständig zu schwächen sucht, Einhalt gethan werden. Erschreckt alsdann über eine Unordnung, die alle Befürchtungen der Revolution in uns weckt, sucht sie dieselbe den Interessen bezumessen, die sie bedroht, der Gewalt, welche diese Unordnung unterdrückt hat; sie wird nicht mehr gewahr, daß sie durch eine solche Taktik die Analogie, die sie zerstören will, vervollständigt: Wenn man die Regierung bezüchtigt sieht, Aufstände gegen sie zu bezahlen, so erinnert man sich unwillkürlich, daß die Revolution einst die Adelskronen anklagte, selber ihre Schlösser in Brand zu stecken.

Seit einigen Jahren haben 4 oder 5 Journale daran gearbeitet, das demokratische Element durch die heftigsten Ausfälle, durch wüthende Angriffe gegen alle Gewalten aufzuregen. Diese Journale sparten nichts, um die moralischen Bande, welche die Volks-Leidenschaften zurückhalten, und die diesen Leidenschaften durch bewahrende Institutionen entgegen gesetzten Dämme zu zernichten. Während der monarchische Geist unter dem Namen Ministerialismus bekämpft wurde, so wie die Religion unter dem Namen Heuchelei und Jesuitismus, wurden die Polizei und die Gendarmen dem Volke verhaßt gemacht.

Jedesmal wo der Aufruhr seine Kräfte versucht hatte, hatte er sich unterstützt gesehen durch mächtige Männer, durch Schriftsteller, die sich als die Organe der öffentlichen Meinung in Frankreich ausriefen; und als die ersten Wahllisten ihm den Wahn eingestößt, daß nunmehr der Liberalismus sich im Besitze der gesetzgebenden

Kammer finden werde, so konnte, so mußte der Auf-
ruhr denken, daß sein Triumph vollständig und Frank-
reich ihm überantwortet sey. Wie hätten auch die zwanzig
tausend Liberalen, welche Journalisten durch geheime
Briefe zu dem Leichenbegängniß Mannels zusammen-
berufen hatten, ihre Ungeduld zurückhalten können, in-
dem sie die Resultate der Wahlen sahen? wie hätten sie
nicht auf ihre Weise den Sieg feiern sollen, den sie über
die Monarchie glaubten errungen zu haben? die Aus-
schweifungen, denen sie sich überließen, lagen sie nicht
selbst in der Natur des Prinzips, das sie handeln mach-
te? Kann die Revolution ihr Haupt erheben, ohne das
Eigenthum anzutasten? Das Wenigste was sie thun kann,
ist: die Gräber zu entweihen, Kramläden einzuschla-
gen, Fenster einzuwerfen, und Häuser niederzureißen:
Kann sie erscheinen, ohne gegen die Freiheit der Meinun-
gen sich zu vergreifen, ohne die Bürger zu Dingen zu
zwingen, die ihren Gefühlen entgegen sind? ohne von
ihnen die Ausdrücke der Zufriedenheit und Freude als-
dann zu begehren, wenn sie von Furcht u. Schrecken ergrif-
fen sind? endlich, kann sie den Befehlen der Magistrats-
Personen folgen und auseinander gehen, wenn sie im Na-
men des Königs dazu aufgefordert wird?

Die Geschichte ist reich an Lehren: Umsonst aber hätte
die Revolution unter den Augen der gegenwärtigen Gene-
ration alle ihre Wandelungen durchlaufen, wenn die
Männer, welche keine Revolution mehr wollen, ihre
Symptome wieder sehen könnten, ohne sie zu erkennen,
und ihnen schnell zu begegnen.

— Die Gazette de France v. 27. Nov. sagt: "Die libe-
ralen Journale suchten beizubringen: bei den Unruhen
am 19. und 20. seyen die Truppen zum Angriff kom-
mandirt worden, ohne vorhergegangene Ermahnung von
Seite der Zivilbehörde an die Rottirer, sich zurückzuzie-
hen und auseinander zu gehen.

"Diese Beschuldigung ist ganz falsch; denn es ist no-
torisch, daß der H. Polizei-Kommissär des Stadtviertels
von der Sorbonne im Augenblick, wo er die Rottirer
einlad sich zurückzuziehen, von einem Steine getroffen
wurde, der ihn schwer verwundet hat."

Großbritannien.

Man schreibt aus London, unter'm 22. November:
"Man glaubt, die brittische Regierung werde ihre Trup-
pen unverzüglich aus Portugal zurückziehen; denn so
eben hat sie Befehle gegeben, die Sendung neuer Mon-
turstücke für die Truppen einzustellen."

— Der merkwürdige Befehl des Staatskonseils in Bezug
auf die griechischen Seeräuber, dessen wir gestern erwäh-
ten, lautet also: "Da die Plünderungen, welche seit
einiger Zeit an den Handelsschiffen der Unterthanen Sr.
M. unter griechischer Flagge im mittelländischen Meere
verübt wurden, sich auffallend vermehrt haben, und von
grausamen, barbarischen Handlungen begleitet wa-
ren, da die Beschiffung des genannten Meeres so äußerst
gefährlich geworden ist, und Sr. M. sich vergebens Be-
hufs der Unterdrückung dieser Mißhandlungen an die

Personen, welche die Regierungsgewalt in Griechenland
ausüben, gewendet hat, diese aber, obgleich sie es soll-
ten, den fraglichen Erzessen wegen der in diesem Lande
ausgebrochenen Unruhen nicht wirksam Einhalt thun und
der Anarchie, welche in verschiedenen Inseln des Archi-
pelagus herrscht, nicht wehren können, so befindet sich
Sr. M. in der Nothwendigkeit, Vorkehrung zu treffen.
Zu diesem Ende haben es Sr. M. für das wirksamste
Mittel zum Schutz der Personen und des gesetzlichen Han-
dels der Unterthanen Sr. M. im mittelländischen Meere
gehalten, bis zu dem Augenblicke, wo in Griechenland
irgend eine Regierung etablirt seyn wird, welche die
Macht hat, den fraglichen Unordnungen ein Ziel zu se-
zen, die unter griechischer Flagge segelnden
bewaffneten Schiffe so viel wie möglich am Aus-
laufen zu verhindern, jedoch mit Ausnahme der Kriegs-
schiffe, welche den Personen, die Regierungsgewalt in
Griechenland ausüben, gemäß handeln. In Folge des-
sen haben Sr. M. mit Zuziehung ihres geheimen Staats-
konseils beschlossen, daß sogleich an die Seemacht Sr. M.
im Mittelmeere Befehle abgehen sollen, um diese zu au-
torisiren, sich jedes bewaffneten Schiffes, das sie auf of-
fener See unter griechischer Flagge antreffen werde, zu
bemächtigen und in einen Hafen zu führen,
der entweder Sr. Maj. gehört, oder unter Dero Schutz
steht. Hiervon ausgenommen sind nur die Kriegsschiffe,
die nach den Befehlen derjenigen Personen handeln, wel-
che die Regierungsgewalt in Griechenland ausüben.
Man wird dafür sorgen, daß diese Fahrzeuge sammt ih-
rer Besatzung so lange in den Häfen, wozu sie abge-
schickt werden, verbleiben, bis der Wille Sr. M. rück-
sichtlich ihrer bekannt seyn wird. — Diese Ordre räumt
den griechischen Fahrzeugen, um sich in ihre Häfen zu-
rückziehen zu können, eine Frist von 14 Tagen ein, von
dem Tage an gerechnet, an welchem die besagte Ordre an
die Personen, welche die Regierungsgewalt
in Griechenland ausüben, gelangt seyn wird.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 5. Nov. Die griechischen Seeräuber
nähern sich seit einiger Zeit häufiger als jemals den Kü-
sten dieses Königreichs; sie haben unlängst 4 neapolita-
nische Fahrzeuge bei'm Cap Spartivento angehalten
und geplündert. Unsere Regierung hat kräftige Maß-
regeln ergriffen, um unsere Handelschiffahrt gegen diese
Piraten zu schützen.

Niederlande.

Brüssel, den 18. Nov. Sr. M. haben folgende
Ernennungen der ersten Klasse des kbnigl. Instituts der
Niederlande bestätigt. Ehrenmitglieder: Humphrey Da-
vy, Cuvier, Humboldt, Döber. Korrespondenten:
Gay Lussac, Berzelius.

— Im Jahre 1816 sind 3997 (1765 niederländische)
Schiffe von 442,021 Tonnen Last aus unsern Häfen aus-
klarirt, und 5549 (2657 niederländische) von 559,337
Tonnen Last passirt ein.

— Unser General-Gouverneur von Batavia, Graf de Gifignies, hat Hrn. Leclercq zum Gouverneur von Macassar ernannt.

— Das Schiff Abel Tasman war am 17. Juli mit Truppen in Batavia angekommen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 23. Nov. Die Abreise des Infanten Don Miguel ist bis Montag, den 26. d., verschoben. Morgen ist bei demselben große Abschieds-Cour und Aufwartung unserer Hofämter, welche sich von Sr. k. Hoh. beurlauben. Sonntags empfängt er das diplomatische Korps auf die seiner jetzigen Würde angemessene Art, und Mittags ist bei Sr. M. dem Kaiser Familientafel. — Sr. M. der Kaiser ist seit Eingang der Nachricht von dem Ableben seiner durchlauchtigsten Schwester noch nicht im Theater erschienen. — Von Konstantinopel ist seit den direkten Nachrichten vom 7. nichts weiter eingetroffen.

Wien, den 24. Nov. Metalliques 89 $\frac{7}{8}$; Bankaktien 1055, Abends 1050.

— Sr. k. k. Maj. haben die Stelle eines Podesta der k. k. Stadt Venedig dem Grafen Morosini zu verleihen geruht.

S p a n i e n.

Denkschrift des Bischofs von Bich an Sr. katholische Majestät. (Beschluss.)

Ihre Freunde, Sire, haben die Erfahrung gemacht, daß durch Ihre Geduld nur die Kühnheit Ihrer Feinde gesteigert wurde, und sie denken mit Zittern an die Revolution von 1820; daher glauben sie auch, Sr. M. zu nützen, wenn sie die Leute angeben, die den Befehlen des Königs nicht gehorchen. Ihr Bischof von Bich hatte Ew. Maj. Alles dieß schon früher mit Eifer und Klugheit vorgestellt: Ew. Majestät weiß besser als ich, wer Sie gehindert hat, darauf einzugehen. Es ist Ihrem Bischof unmöglich gegen sein Gewissen in offenkundigen Thatsachen zu verfahren, sich in zeitliche Dinge zum Schaden der geistlichen, und in politische Interessen zu mischen, die unter der Würde eines Kirchenvorstandes sind. Wenn andere Personen so verfahren, so geschieht es darum, weil sie nicht wie Ihr Bischof von den wahren Verhältnissen unterrichtet sind. Es hieße die bischöfliche Würde bloßstellen und sie zum Werkzeuge der Feinde Gottes und Ew. Maj. machen, wenn sie Unterwerfung unter solche Menschen predigen sollte, die der Vollziehung der Befehle Ew. Maj. im Wege sind. Wer der legitimen Gewalt widersteht, widersetzt sich Gott selbst; wer Ihren Befehlen nicht gehorcht, gehorcht auch Gott nicht. Darin aber besteht gerade das Verbrechen der meisten Behörden, die gegenwärtig in Ihrem Namen regieren. Sie sind, Sire, die legitime Behörde; und es hieße Sie täuschen, wenn man Ihren Bischof zwingen wollte, den Befehlen derjenigen zu gehorchen, die Ihnen nicht gehorchen. Der tiefe Scharfsinn Ew. Maj. wird Sie leicht überzeugen, daß dieß die Gesinnungen unse-

rer Bevölkerung sind, u. daß es vergebens wäre, ihr andere Gesinnungen beibringen zu wollen, weil die Völker, die Sie unter den Augen Ihres erlauchten Vaters verfolgt, später von ehrlosen Menschen falsch berichtet u. zweimal gefangen gesehen, und die über alles Ungemach, das der Krieg nach sich zieht, geweint haben, nicht geneigt sind, ihre Ansicht zu ändern. Keine Art von Unnade würde im Stande seyn, den heiligen Charakter, mit dem Gott Ihren Bischof bekleidet hat, so unwürdig er auch desselben ist, zu beugen. Sire, werfen Sie einen Blick auf Ihren treuen Vasallen, auf einen Bischof, der Ihnen die Wahrheit sagt, der kein Interesse hat, es Ihnen zu verbergen, der von der Pracht der Welt entfernt lebt, und nur den Augenblick erwartet, Gott Rechenschaft von seinen Handlungen abzulegen. Er kann und darf sich nicht der ihm gemachten Aufforderung fügen. Wenn er es thun würde, so müßte ihn Gott ohne Zweifel dafür bestrafen. Sire, Ew. Maj. ist von verkehrten Lehren und gottlosen Menschen in den Gerichtshöfen umgeben, da diese großen Verbrecher die Reinigung unter dem Vorwande bewilligt haben, daß die Advokaten die Verteidigungsmittel vorgelegt hätten, die aber nichts anders sind als irrixe Maximen. Man gestattet Milizen, Freimaurern und Konstitutionellen den Eintritt in das Kollegium der Advokaten. Diese zünden das Feuer der Zwietracht an, beschützen die Gottlosen und verfolgen Ihre treuen Unterthanen. Dieß ist der Grund der Unruhe in Catalonien, und Spanien ist seinem Verderben nahe, wenn man dem Geiste der Empörung dieses Jahrhunderts kein Ziel setzt. Endlich, Sire, liebt Sie Ihr Bischof von Bich in Jesu Christo, und erbittet von diesem alle Segnungen für Sie; er ist bereit, eher alle Martern zu dulden, als seine Pflicht gegen den Staat zu verletzen. Er spricht in der Sprache der evangelischen Wahrheit, und schwört dieß bei der göttlichen Vorsehung, von welcher er die Belohnung seiner Werke und die Strafen für seine Sünden zu erhalten hofft.

T ü r k e i.

Semlin, den 18. Nov. Nachrichten aus Salonichi vom 14. und aus Seres vom 9. Nov. zufolge, war dort die Schlacht von Navarin bekannt, und hatte die größte Besorgniß unter Christen und Türken erregt. In Salonichi hatten sich alle Engländer und Franzosen eingeschifft. In Seres waren die Griechen in unbeschreiblicher Angst, allein der Bei hatte sich keine Gewaltthatigkeiten gegen sie erlaubt. Alle Türken erwarten die Beschlüsse des Großherrn aus Konstantinopel, und es ist kein Zweifel, daß wenn man dort Repressalien verfügt, in allen Provinzen ein Gleiches geschehen würde. In Servien ist Alles ruhig, und die Türken in Belgrad, die ohnedieß wenig Notiz von den Tagesbegebenheiten nehmen, verhalten sich ganz ruhig.

Bucharest, den 15. Nov. Privatbriefen aus Konstantinopel vom 9. d. zufolge hatte der Sultan, in Folge der Ereignisse bei Navarin, ein Embargo auf die Schiffe der drei allirten Mächte legen lassen. Es hieß, die Vots

Schaffter dieser Mächte hätten nun beschlossen, unverzüglich abzureisen. Seit Eingang dieser Nachricht betrachten hier Viele den Einmarsch der russischen Truppen in die Moldau als unvermeidlich. Die Bestürzung unter den Franken soll in Konstantinopel außerordentlich seyn. Indessen hatte noch Keiner von ihnen persönliche Unannehmlichkeiten erlitten. Man sprach auch davon, wie wohl ziemlich unwahrscheinlich, daß der Reis-Effendi in Ungnade gefallen sey, und exilirt werden solle.

Frankfurt am Main, den 28. Nov.

Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
Söhne 1820 64³/₄
» ditto herausg. Serienloose 94

T o d e s - A n z e i g e .

Heute Mittag verschied meine gute Mutter, die hinterlassene Wittwe des verlebten Kammeraths Käsberg, Maria Martha, gebornen Jahn, in einem Alter von 70 Jahren. Lang und schwer waren ihre Leiden, aber sanft war ihre Auflösung, nach der sie sich so innig sehnte.

Indem ich meine Verwandten und Freunden im tiefsten Schmerzgefühl von meinem Verlust in Kenntniß setze, empfehle ich mich, um stille Theilnahme bittend, ihrem ferneren Wohlwollen.

Karlsruhe, den 28. Nov. 1827.

Friedrich Flachstand.

A n z e i g e .

Zu Weihnachts- und Neujahrs Geschenken eignen sich besonders meine 43zölligen Erd- und Himmelskugeln, da sie, nebst dem Belehrenden, auch zur angenehmen Unterhaltung dienen, wozu die im beigegebenen Lehrbüchlein enthaltenen Erklärungen des Wissenswürdigen über die Erde überhaupt und die Aufgaben mit den zurechtweisenden Aufstellungen den schönsten und mannigfaltigsten Stoff bieten.

Die Brauchbarkeit dieser Globus ist durch eine hohe Verfügung unsers hochpreislichen Ministeriums des Innern belohnend für mein Streben beurkundet, indem sie in allen Schulen unsers Landes angewiesen sind. Auch mehrere hochverehrten Schulvorstände unserer Nachbarstaaten haben mich schon mit bedeutenden Bestellungen erfreut, die zum empfehlenden Beweis dienen, so wie der äußerst wohlfeile Preis den Ankauf derselben erleichtert. Franco auf den Platz geliefert kostet

1	Erdglobus mit hölzernem Meridian	2 fl. 24 kr.
1	do. mit messing. do.	3 fl. 36 kr.
1	Himmelsglobus mit hölz. do.	2 fl. 48 kr.
1	do. mit messing. do.	4 fl.

Bei Partiebestellungen von 6 Exemplaren gebe ich eine angemessene Provision.

Sie werden in Kisten versendet, und sind bei meinem Kommissionsär L. Mader in Heidelberg und bei mir zu haben.

Zugleich zeige ich den entfernten Freunden der höhern Erdkunde hiermit ergebenst an: daß die bereits eröffnete Subscription auf die 123zöllige Erdkugel, die 1425 Städte und die neuesten Entdeckungskreisen von Columbus 1492 bis Parry 1826 bezeichnet, mit einem messingnen Meridian, Stundenring und Kompaß versehen ist, und in schönem braun polirtem mit Verzierungen garnirten Gestelle ruht, bei dem überraschend schnellen Vorschreiten der Unterschriften bis Anfang nächsten Jahrs im Preis à 18 fl. im 24 fl. Fuß geschlossen wird, und dann der erhöhte Ladenpreis à 24 fl. pr. Exemplar eintritt.

Bei einer Bestellung von 9 Exemplaren erfolgt das 10te gratis.

Ich bitte mir den Beitritt zu dieser Subscription binnen dieser Zeit in frankirten Briefen gefälligst anzuzeigen. Karlsruhe, im November 1827.

Friedr. Siedentopf,
Manufaktur, Kupfer- u. Steindruckerei,
neue Thorstraße Nr. 8.

Die

Haupt- und Schluß-Ziehung

der

großen Lotterie in Rastatt,

worin 1065 Treffer enthalten sind,

ist unwiderruflich auf den 30. April 1828 festgesetzt.

Die Hauptgewinne sind:

- Die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzte Fabrikgebäude sammt Wassergerechtigkeit, wie solche in dem Plan ausführlich beschrieben sind.
- 1051 Geldgewinne, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl., und noch viele andere enthalten sind.
- 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. u. u. gerichtlich abgeschätzt.

Loose à 2 fl. und Mane gratis sind jetzt wieder in allen Orten des Landes bei den bekannten Herren Emittenten zu dieser so äußerst vortheilhaft eingerichteten Lotterie zu erhalten.

Rastatt, den 18. Nov. 1827.

Schlaff u. Komp.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .

Nachricht an Geschichtsfreunde, besonders an die Besitzer von Räumers Geschichte der Hohenstaufen.

So eben ist fertig geworden, und in jeder Buchhandlung zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

König Enzius. Ein Beitrag zur Geschichte der Hohenstaufen. Von Dr. Ernst

Münch, Professor an der hohen Schule zu Freiburg, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.
S. 1 fl. 12 kr. oder 18 Gr.

Ludwigsburg, Michaelismesse 1827.

E. F. Naft'sche Buchhandlung.

Die Hämorrhoiden,

ein deutlicher Unterricht für Alle, welche daran leiden, nebst den sichersten Mitteln, sich davon zu befreien, von Dr. Karl Wezel.

(Ist geheftet für 1 fl. 12 kr. zu haben bei G. Braun in Karlsruhe.)

In August Schwalds Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:

Ueber Arbeitsschulen als Anhang zum gewöhnlichen Elementar-Unterricht, und über Arbeitsanstalten in höherem und ausgebreiteterem Sinne. Vom Großherzogl. Bad. Staatsrath Freiherrn von Senzburg. Aus Harls Archiv für Staats-, Kameral- und Gewerbswissenschaften besonders abgedruckt. S. 24 kr.

Nützliche Schrift für Jedermann.

So eben ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Neues, einfaches und bewährtes Verfahren,
den

Biß toller Hunde, giftiger Schlangen,

und vergiftete Wunden überhaupt, unschädlich zu machen und ihren furchtbaren Folgen schnell und sicher vorzubeugen. Nach den neuesten Versuchen und Erfahrungen deutscher und ausländischer Aerzte und Physiologen. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Herausgegeben von Dr. Friedr. Richter.

B. Preis 56 kr.

In der Sommer'schen Verlagsbuchhandlung zu Leipzig sind so eben folgende drei

gemeinnützliche Schriften

ganz neu erschienen, und in Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen Buchhandlung: in Darmstadt bei Leske; in Heidelberg bei Winter; in Heilbronn bei Drechsler; in Mannheim bei Köppler; in Straßburg bei Pfähler; in Stuttgart bei Löflund; in Tübingen bei Pfander, und überhaupt in allen guten Buchhandlungen zu haben:

1) Sichere und untrügliche Mittel, alle

R a u p e n

in Gärten, Feldern u. Wäldern zu vertilgen, und

ihre Entstehung zu verhindern. 2½ Bogen, in 8., geheftet, 4 Gr. oder 18 kr. rheinl.

2) Durch Erfahrung bewährte Mittel, alle

W a n z e n

auszuroiten, und ihre Entstehung zu verhindern. Achte vermehrte Auflage. Nebst einem Anhange: über die sichere Vertilgung der

Mücken, der Fliegen und der Flöhe.

4 Bogen, in 8., geh. 6 Gr. oder 27 kr. rheinl.

3) Zuverlässige und untrügliche Mittel, alle

Ratten und Mäuse

aus Häusern, Gärten, Feldern, Wäldern, Bienschlöcken u. zu vertreiben, sie zu tödten, und ihre ungeheure Vermehrung zu verhindern. 4 Bogen, in 8., geh. 6 Gr. oder 27 kr. rheinl.

NB. NB. NB. Sämmtliche drei oben angezeigte, ganz neu erschienene Schriften, enthalten lauter von Hämbsfrädt, Halle, Hochheimer, Mackenzie, Rövee und Andern, nach vieljährigen Erfahrungen, mitgetheilte Mittel, die, wenn man sie gehörig und zur rechten Zeit anwendet, Ratten, Mäuse, Wanzen und Raupen ganz gewiß vertilgen. Allein man darf nicht erst warten, bis man von Ratten und Mäusen geplagt und von Wanzen gepeiniget wird, und bis die Raupen schon Bäume, Sträucher und Krautfelder abfressen, sondern man muß der Vegetation derselben zuvorzukommen, und das Legen unzähliger Eier verhindern. Und dies muß, vom Monate October an, geschehen. — Auch enthalten obige Schriften keine Giftmittel, durch welche, nicht selten, Kinder und Erwachsene getödtet werden, wovon nur neuerlichst ein trauriges Beispiel bekannt geworden ist, indem am 15. Sept. 1827 zu Grez, in Brabant, zehn erwachsene Personen durch ein solches Giftmittel getödtet wurden.

Liedgens Werke betreffend.

Um vielfältigen dringenden Anträgen zu genügen, erklären wir hiermit, daß die neue, nun vollständig erschienene, sehr sauber von uns ausgestattete, rechtmäßige Ausgabe von

Liedgens poetischen Werken

in 7 Bändchen

bis Ende dieses Jahres noch durch jede solide Buchhandlung (in Baden durch die Gros'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Heidelberg) um den Pränumerationspreis von 3 fl. 36 kr. bezogen werden kann.

Halle, im September 1827.

Seeger'sche Verlagsbuchhandlung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine kinderlose Familie wünscht bis künftige Ostern einen oder zwei die hiesigen Lehranstalten besuchende Knaben, gegen billige Vergütung in Kost und Wohnung zu nehmen, wobei den Aeltern die Versicherung ertheilt wird, daß man sowohl rücksichtlich entgegenkommender und freundlicher Behandlung, auch gehöriger Aufsicht

auf Fleiß und gute Sitten, den jungen Leuten das väterliche Haus möglichst zu erben suchen wird. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Champagner mousseux
1825r Aij . . . à 2 fl. 24 fr. } pr. Bout.
Verrenay à 2 fl. 30 fr. }

ist in ganz vorzüglicher Qualität bei mir zu haben.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in der neuen Säbringerstraße Nr. 49 eröffnet habe. Ich empfehle mich sowohl in allen Gattungen neuen als Reparationsarbeiten, und sehe mich durch meinen bedeutenden Vorrath sowohl in Peduls als goldenen und silbernen Taschenuhren in Stand gesetzt, jeden Wunsch zu befriedigen, ich bitte daher um geneigten Zuspruch, und werde durch Pünktlichkeit und Billigkeit das mir geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen.

Karlsruhe, den 28. Nov. 1827.

Karl Schmidt, Sohn,
Uhrenmacher.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein Gutsbesitzer im Badenschen, am Bodensee, sucht ein Kapital von 3000 bis 3500 fl., auf gerichtliche Versicherung, zu 5 pCt. verzinslich. Die Herren Kapitalisten, Stiftungen zc., welche dieses Anleihen zu geben gedenken, werden hiermit ersucht, ihre Erklärung in Briefen, mit M. O. H. bezeichnet, bei dem Kompt. dieser Zeitung oder jener zu Konstanz abzugeben, worauf weitere Auskunft erfolgen wird.

Gengenbach. [Ankündigung, den Verkauf einer Apotheke betreffend.] Wegen des erfolgten Todes des gewesenen Stadtapothekers Raver Keinerth in Gengenbach, Großherzogthums Baden, im Kinzigkreise, wird dessen Apotheke als verkäuflich hiemit öffentlich ausgeschrieben. Diese Apotheke erfreut sich eines Realprivilegiums, und besteht in einem fast ganz neuen und massiv von Stein aufgeführten äußerst soliden und zweckmäßig eingerichteten und eingetheilten zweistöckigen Hause, am Marktplatz der Amtstadt Gengenbach und an der Hauptstraße gelegen.

Dieses Gebäude ruht auf einem sehr großen gewölbten Keller von vorzüglicher Güte, in welchem sich in einer besondern und geschlossenen Abtheilung ein sehr geräumiges und helles Aquarium befindet.

Im ersten oder untern Stocke befindet sich die äußerst geräumige, helle, hohe und freundlich etablirte Apotheke, ein anstoßendes, sehr geräumiges Zimmer mit einem Alkoven, die Küche, die Materialkammer, ein bequemes Nebenzimmer, und das gewölbte sehr geräumige Laboratorium.

Im obern Stocke sind drei schöne helle und geräumige Zimmer, jedes mit einem Alkov versehen, nebst einem andern Zimmer, ein treffliches, helles Stiegenhaus und ein großer Vorplatz. Sämmtliche Zimmer des ganzen Hauses sind heizbar.

Der sehr große, helle und in zwei Abtheilungen geschiedene Speicher enthält einige geschlossene Kammern, und eignet sich als Kräuterboden ganz vortreflich.

Eine solide große Scheuer nebst Stallung, und einem geschlossenen sehr großen und bequemen Hofe verschönern das Ganze sehr bedeutend, so wie sich die Doffin selber in dem solidesten Zustande befindet. Auch wird ein vor dem Thor gelegener sehr hübscher Garten mit in den Kauf genommen.

Die hiesu Lusttragenden werden daher ersucht, sich von der Lokalität persönlich zu überzeugen, oder sich desfalls in portofreien Briefen zu wenden an die

Gengenbach, den 22. Nov. 1827.

hinterlassene Stadtapotheker
Keinerth'sche Wittwe.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 9.

auf den 10. d. M. wurden, nach einer am 21. gemachten Anzeige, aus dem Hause des Jakob Friedrich Knobloch von Knielingen 12 häßliche Mannsheiden, mit F. K., und 2 Weißerheiden, mit C. M. K. roth gezeichnet, sämmtlich schon getragen, aber noch in gutem Stande, entwendet.

Da der Thäter unbekannt ist, so wird dieser Diebstahl zur Fahndung auf denselben und die entwendeten Objekte hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 25. Nov. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Heute Mittag wurden aus einem hiesigen Gasthaus nachbeschriebene Effekten gewaltsam entwendet. Sämmtliche Behörden werden ersucht, zur Wiedereinbringung derselben und zur Entdeckung des unbekanntes Thäters mitwirken zu wollen.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Verzeichniß der entwendeten Effekten.

- 1 goldener sehr dünner Ring, der als Emailen-Gemäße ein Vergißmännchen hat, auf jeder der beiden Seiten des Gemädes eine weiße Perle war.
- 1 dünner goldener Ring mit einem gelben Stein und 2 kleine gelbe Steine auf den beiden Seiten derselben.
- Etwas 5 fl. Geld, welches in 2 kleinen Thalern und das übrige in Münze bestand.
- 1 pr. Braceletten von Haar mit Goldfluß.
- 1 Haarkett, woran ein goldenes Kreuz, ein Medaillon und ein Kreuz von Goldfluß hing.
- 1 dünner goldener Ring mit einem himmelblauen Stein, zum Öffnen eingerichtet.
- 1 Haarring mit F. J. W. gezeichnet.
- 1 goldener Ring mit einem Rheinriesel, welcher in Silber gefast ist. Der Riesel ist von der Größe einer Bohne.
- 1 goldener Ring mit einem Granatstein mit kleinen weißen Perlen besetzt. Der Granat hat die Größe einer Linse.
- 1 goldener Ring mit 3 gelben Steinen.
- 1 pr. goldene Ohrenringe mit rothen Steinen.
- 1 pr. do. do. mit himmelblauen Steinen und weißen Perlen.
- 2 seidene Halstücher von Stabsgröße und Rosenfarbe. Das eine ist ganz einfarbig, und das andere weiß, roth und blau gestreift.

Schwezingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. wurden dem Georg Orth, Knecht bei Martin Sturm in Neckarau, unten verzeichnete Gegenstände entwendet. Da sich über die Person des Thäters auf die bisherigen Nachforschungen keine sichere Spuren herausgestellt haben, so ersuchen wir alle in- und ausländischen Polizeibehörden, auf desfalls verdächtige Menschen wachsame Augen zu haben, und sie uns, im Betretungsfalle, zur Untersuchungspflege hierher auszuliefern.

Schwezingen, den 26. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

Verzeichniß der entwendeten Gegenstände.

- 1 paar noch ziemlich neue Rohrriesel.
- 1 paar dunkelblaue Tuchhosen mit Metallknöpfen.
- 1 weiße kameelhaarne Weste mit gesponnenen Knöpfen und Klappen.
- 1 dunkelblauer Tuchwammes mit gesponnenen spitzen Knöpfen.
- 1 rothgewürfeltes Sacktuch mit G. O. gezeichnet.
- 1 schwarzseidenes Halstuch.
- 1 schwarzblaue tuchene Kappe mit mehrfach zusammengesetztem Boden und ledernem Schilde.

1. Manchesierne Kappe mit Pelz verbrämt;
2. werfene Schürze.
3. lederner Tabaksbeutel mit Tabak.

Kasfatt. [Diebstahl.] Am vorigen Mittwoch, den 21. d. M., sind dahier drei kleine silberne Kaffeelöffel gestohlen worden, welche nicht fegeonirt sind, einen runden Stiel, und auf dessen äusseren Seiten wahrscheinlich die Buchstaben H. G. eingravirt haben.

Von dem Diebe selbst ist zur Zeit nichts bekannt, ausser daß es nach den von ihm rückgelassenen Stiefeln ein großer Mensch seyn dürfte, und daß die Stiefeln, welche er für die feinigern mitgenommen, frisch vorgeschubt waren.

Die Polizeibehörden werden hierauf aufmerksam gemacht.

Kasfatt, den 24. Nov. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Söllingen. [Sägmühle- und Hanfreibe-Anzeige.] Von den neuen Mühleinrichtungen, die auf den ehemaligen Eisenhammer zwischen Söllingen und Klein-Steinbach, an der Landstraße nach Pforzheim gelegen kommen, sind gegenwärtig die Hanfreibe mit 2 Beeten und die Sägmühle für Thiele und Bauholz, von 24 bis 60 Schuh lang zu schneiden, fertig und in Thätigkeit. Diejenigen, welche Gebrauch davon machen, werden sich von der schnellen Beförderung so wohl, als der guten und billigen Bedienung überzeugen.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das in die Erbchaftsmasse des verstorbenen Herrn Geheimen Raths und ersten Leibarztes Schrickel gehörige 3stöckige Haus, Nr. 10 in der Schloßstraße, nebst Hof, Remisen und Stallgebäuden, Garten und 2stöckigem Gartenhaus, wird

Montag, den 20. Dez. d. J., Nachmittags 3 Uhr, versteigert, und wenn ein annehmbares Gebot geschieht; für eigen zugeschlagen werden. Die annehmblichen Verkaufsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle, und im Hause selbst, täglich eingesehen werden. Die Versteigerung wird im Hause selbst vorgenommen.

Karlsruhe, den 16. Nov. 1827.
Großherzogliches Oberhofmarschallamt-Revisorat.
Rath Sieglar.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] Bis Samstag, den 2. Dez. d. J., werden aus den Stadt Pforzheimer Waldungen 700 Stück tannene Klöße in 30 Loosabtheilungen, ferner 4 eichene Klöße, theils in dem Seehäuser, theils in dem Hühnerfelder Revier gelegen, im Steigerungswege verkauft.

Die Liebhaber können diese Klöße, welche zusammengeschleift sind, einsehen und haben sich an oben gedachtem Tag, früh 9 Uhr, auf dem Rathhause alhier einzufinden.

Pforzheim, den 24. Nov. 1827.
Großherzogliches Forstamt.
v. Blittersdorf.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Sergeant Johann Dollmatsch dahier lassen, der Theilung wegen, atemmal öffentlichlicher Steigerung aussetzen:

Ein Wohnhaus, am Eck der Jähringerstraße, Nr. 38, nebst Holzschopf, Schweinställen und Hof, neben Kaufmann Bühler's Wittwe.

Wozu Tagfahrt auf Donnerstag, den 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei, anberaumt ist, und die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Im Fall eines annehmbaren Gebots wird definitiv losgeschlagen.

Karlsruhe, den 23. Nov. 1827.
Großherzogliches Stadtamt-Revisorat.
Kerler.

Heidelberg. [Versteigerung medizinischer Bücher.] Den 7. Jänner 1828 wird zu Heidelberg eine Sammlung vorzüglicher medizinischer Bücher und Dissertationen, nebst einem Apparate chirurgischer Instrumente, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden, worüber die Kataloge in der Braun'schen Buchhandlung zu Karlsruhe und in allen Heidelberger Buchhandlungen zu haben sind.

Sondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 27. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr, werden vom herrschaftlichen Speicher dahier

40	Malter Korn,
300	" Dinkel,
60	" Haber und
25	" Gerste

ferndig und diesjähriges Gewächs, unter Vorbehalt höchster Ratifikation, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sondelsheim, den 27. Nov. 1827.
Großherzogl. Bad. Verwaltung.
Füger.

Durlach. [Schäferei-Verpachtung zu Weingarten.] Die herrschaftliche Schäferei zu Weingarten wird mit Schaafhaus, Wohnung, Kochgarten, Scheuer, Stallungen und 16 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Wiesen und Acker, auf die 6 Jahre vom 22. Februar 1828 bis dahin 1834, in öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Die Schäferereigerechtigkeit ist auf die Haltung einer bestimmten Anzahl Schaafe nicht beschränkt, und es mögen etwa 650 Stück genügenden Weidgang finden.

Die Pachtversteigerung, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden, wird

Montag, den 17. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhaus zu Weingarten vorgenommen, und es können die Pachtbedingungen auch vorher bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Durlach, den 21. Nov. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Offenburg. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Auf den Antrag des Großherzogl. Oberamtsrevisors und des Ortsgerichts zu Diersburg haben wir die Erneuerung der dasigen Unterpfandsbücher angeordnet.

Alle diejenigen, welche Unterpfandrechte in der Gemarkung Diersburg anzusprechen haben, werden daher aufgefodert, in dem auf

den 3. und 4. Jänner 1828 bestimmten Termin bei der Renovationskommission, im Lindewirthshaus zu Diersburg, zu erscheinen, und ihre Rechtsurkunden in Originali oder beglaubter Abschrift vorzulegen, unter dem Androhen, daß der etwa schon im alten Pfandbuch zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden soll, und mit der Erinnerung, daß jeder Pfandgläubiger sich diejenigen Nachteile selbst beizumessen habe, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Offenburg, den 20. Nov. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Alt Philipp Weick von Graben Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 11. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger der genannten Fallitin werden aufgefodert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtig-

nigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigensfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab

Heidelberg [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Martin Kettner von Baldorf hat man Gant erkannt. Es werden daher sämtliche Gläubiger auf

Mittwoch, den 2. Jänner k. J., Morgens 9 Uhr,

anher zur Richtigstellung ihrer Forderungen unter dem Nachtheile vorgeladen, das Nichterscheine von der Konkursmasse ausgeschlossen werden sollen.

Heidelberg, den 16. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Wald.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Der Bürger Wendel Grimm in Schatthausen wurde schon vor mehreren Jahren vergantet; im Laufe dieses Jahres aber fiel ihm eine Erbschaft von 518 fl. an. Durch die Schuldenaufnahme zeigte sich aber, daß auch dieses Erbe zur Zahlung der in seiner Gant erlittenen Verluste nicht zureicht. Zur proportionsmäßigen Vertheilung seines jetzigen Vermögens wird daher eine Schuldenliquidation notwendig, welche auf

Donnerstag, den 20. Dezember k. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei hiermit angeordnet wird.

Sämmtliche Creditoren dieses Wendel Grimm haben daher, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, ihre Forderungen und etwaige Vorzugsrechte mittelst Vorlage der sie beweisenden Urkunden an- und auszuführen, sich auch über die Wahl und Besetzung eines Kurators zu erklären, andernfalls nach der Erklärung der Majorität der Creditoren verfügt werden wird.

Wiesloch, den 23. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Klingmann.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Mutter des Christoph Krieger von hier, welcher sich seit einigen Jahren als Krieger auf der Wanderschaft, und wahrscheinlich in der Schweiz befindet, fordert diesen ihren Sohn hiermit auf, sich unverzüglich nach Haus zu begeben, indem unversehrt eingetretene Familienangelegenheiten seine Anwesenheit dringend nöthig machen. Zugleich bittet sie, wenn Jemand von seinem Aufenthaltsort Kenntniß haben sollte, dieselbe davon benachrichtigen zu wollen.

Dorothea Krieger,
nun geheilichte Ehemann.

Lehraach. [Mundtödt-Erklärung.] Der Bürger und Bäuermann, Jung Michael Spohn von Oettingen, wird, wegen Nebelhäufens, im ersten Grad für mundtödt erklärt, und der Bürger Jung Nikolaus Winter von da als Aufsichtspflüger, in welcher Eigenschaft er heute verpflichtet worden, ihm beigegeben, ohne dessen Genehmigung kein im P. N. G. Nr. 513 benanntes Rechtsgeschäft von Spohn gültig

abgeschlossen werden kann. Was man zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Lehraach, den 21. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Karlsruhe [Mundtödt-Erklärung.] Der Konditor Philipp Wilzer ist im 2ten Grade mundtödt gemacht, und ihm sein Bruder, Bäckermeister August Wilzer als Vormund bestellt worden.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1827.

Großherzogliche Stadtdirektion.
Baumgärtner.

Freiburg. [Vorladung.] Mathes Kühle von Schallstadt, Korporal bei dem Großherzogl. Badischen Infanterie-Regiment Markgraf Leopold Nr. 4, welcher sich den 26 v. M. aus der Garnison Freiburg entfernt, und sich bisher nicht wieder gestellt hat, wird hierdurch zur Stellung bei seinem Kommando, oder bei diesseitigem Amte, mit Frist

6 Wochen

vorgeladen, widrigens derselbe als Deserteur erkannt, und nach den Landesgesetzen gegen ihn vorgefahren würde.

Freiburg, den 19. Nov. 1827.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Freiburg. [Ediktalladung.] Der Soldat Fidel Kammerer von Furtwangen, welcher im Jahr 1812 unter das Großherzogliche Militär kam, und über dessen Schicksal nichts Bestimmtes erhoben werden konnte, wird, in Gemäßheit hoher Verfügung des Großherzogl. Kriegeministeriums vom 16. Juli k. J., Nr. 6227, aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Empfange seines Vermögens dahier zu melden, widrigensfalls über dasselbe nach gesetzlicher Vorschrift verfügt werden würde.

Freiburg, den 23. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gleibimhaus.

Bühl. [Ediktalladung.] Franz Schö von Moos begab sich vor 37 Jahren unter das K. Französische Militär, und bisher wurde der Ort seines Aufenthalts nicht bekannt.

Derselbe oder seine etwaigen Leibeserben werden daher zum Empfang seines in 528 fl. 43 kr. bestehenden Vermögens binnen 12 Monaten aufgefordert, andernfalls er für verschollen erklärt, und solches seinen erbberechtigten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Bühl, den 30. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Bühl. [Ediktalladung.] Der seit 31 Jahren abwesende Heinrich Breitwieser von Ottersweier, oder dessen etwaige Leibeserben, werden zum Empfang seines in 273 fl. 2 kr. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

vorgeladen; andernfalls der Abwesende für verschollen erklärt, und sein Vermögen den erbberechtigten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Bühl, den 31. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.